

Verzeichnet in O. HARRASSOWITZ, Bücherkatalog 341 (1911) Nr. 368 · nach dem Erwerb durch die UB neu gebunden (s. o.); besaß davor nach HARRASSOWITZ, Bücherkatalog a. a. O. einen alten Halbledereinband.

1^r–33^r VITA CAROLI MAGNI. *Invictissimi ac christianissimi principis Karoli Magni eterne memorie pro sapiencia simul et vitam sanctam . . . – . . . Ibiq̄ue auctoritate apostolica canonizatus est et sanctus confessor ab omnibus appellatus. Amen.* ›Deo gracias‹ ›Explicit legenda sancti Karoli Magni‹. Nach einer Mitteilung von K.-E. GEITH/Kirchzarten handelt es sich um eine Kompilation mit Benutzung von a) einer Vita Caroli Magni des 12. Jhs (überliefert in Hs. 468, 77^r–122^r), b) Ps. Turpinus: Historia Caroli Magni et Rotholandi. – 33^v leer.

Hs. 617

Ps. Bonaventura

Papier · 67 Bl. · 14 x 10 · 15. Jh. 2. Hälfte

5 VI⁶⁰ + (1 + III)⁶⁷; von Bl. 66 ist die untere Hälfte abgerissen, Textverlust? · Schriftraum 10–11 x 6,5–7,5 · meist 16–20 Zeilen · Bastarda, 2 Hände (1: 2^r–60^v; 2: 61^r–64^r); 64^v–67^v Nachträge vom Ende des 16. Jhs · rubriziert · Leinenbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 15. Jhs entstanden · 1^r unten: *Aus Nr. 38, 367 pag. 250/21. Getrennt 12. XI. [18]88.* Es handelt sich um das Freiburger Exemplar der Inkunabel HAIN 13318 (Signatur: Ink. K 3419). Dieses enthält [2]^r folgenden Besitzvermerk: »ad usum Fr. Marquardi Confessoris in Valle Güntheri 1770« (= Zisterzienserinnenkloster Günterstal bei Freiburg). Das Gebet auf Bl. [1]^r^v der Inkunabel stammt von derselben Hand wie der Nachtrag von 67^v in der Hs.

1^r, von der Hand des Hinweises auf Lostrennung von einem Druck: *Bonaventura, Psalterium beatae Virginis.* – 1^v leer.

2^r–64^r Ps. BONAVENTURA: PSALTERIUM MAIUS BMV. ›*Prefacio Bonaventure super psalteriu[m] beate virg[inis] Arripe* (verbessert aus: *Erripe*) *eam et exaltabit te . . . Proverbiorum IIII* (8f.). *Gloria in excelsis deo et graciaram actio . . .* (5^r) Text: ›*Incipit psalterium beute virginis compilatum per Bonaventuram in honorem genitricis domini nostri Jesu Christi tocius humani generis salvatoris*‹ *Beatus vir qui diligit nomen tuum Maria . . . – . . . ab omnibus instantibus defende periculis. Per dominum nostrum.* Druck: GW 4648 Bl. LXXXIII^v^b–XCII^r^b. Vgl. B. DISTELBRINK, *Bonaventurae scripta* (1975) 172. – 4^v (nach dem Ende des Prologs) leer.

64^v–67^v DEUTSCHE NACHTRÄGE von jeweils einer Hand.

(64^v–65^r) Vom Ursulaschifflein (Bruderschaft). ›*Von sant Urselen schifflii und unser frowen rosenkrant*‹ *Item. Der schif meisterin sind zwo die mütter gottes Maria und sant Ursel . . . – . . . als obs er es erfultt hett.* – 65^v leer.

(66^r) Die Entfernungen des Kreuzwegs Christi. ›*Die verre des usfürens Christi*‹ *Von dem hus Pilati bis zû unser frowen onmacht sint zweyhundert schryt . . .* Bricht nach der 2. Angabe ab. – 66^v–67^r leer.

(67^v) 3 Bitten Mariens. *Ich bitt dich herr und gott und userweltes kind dz du alle die wellest behalten durch der willen du kummen bist . . . – . . . ein furdernis und ein stúr syg zů dem ewigen läben amen. Pater noster. Avü Maria.* Vgl. München UB 8° Cod. ms. 84, 69^v–70^r (KORNRUMPF/VÖLKER 221).

Hs. 628

Johannes de Sacrobosco

Papier · 6 Bl. · 26,5 x 19,5 · um 1459–1463

Angebunden die Inkunabeln GW 6046, GW 4616 und HAIN 9057 · am Rand geringer Textverlust durch Beschnitt · (IV – 2)⁶ · Schriftraum 19 x 13 · 2 Spalten · 49–50 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; Anfangswort in Majuskeln; am Rand vereinzelt Ergänzungen und Bemerkungen von Texthand · nur teilweise und unvollständig rubriziert (durchweg fehlende Anfangsbuchstaben) · brauner spätmittelalterlicher Lederbd mit Einzelstempeln; 2 Schließen (davon eine restauriert) · als Ansatzfalze (freistehend) dienen Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. des 11. Jhs (Ps. 135,9–136,8 und 142,5–143,9; mit später hinzugefügten St. Galler Neumen zum Beginn von Ps. 143); Fragmente derselben Hs. dienen am Anfang und Schluß des Bandes als Lagenfalze. Weitere Lagenfalze stammen aus einer deutschen Pergament-Urkunde des 15. Jhs, gerichtet an Bischof Hermann von Konstanz (= Hermann von Breitenlandenberg, Bischof von 1466/1474); erwähnt das Konstanzer *huß zum Gulden Thor by Sant Johans gelegen* (vgl. Konstanzer Häuserbuch 2, 1. 1908. S. 445), ferner Personen aus Orten der Umgebung von Konstanz.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1459–1463 · Innenseite des Hinterdeckels, auf aufgeklebtem Pergamentstreifen, 16./17. Jh.: B.R. 130 · auf der Innenseite des Vorderdeckels Wappen-Exlibris des Freiherrn Hermann von Roggenbach, teilweise über die Reste eines herausgerissenen Exlibris geklebt. Zu Roggenbach (1856–1925) s. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. Teil A. 90 (1940) 500. Abbildung des Exlibris s. J. REST, Die Universitätsbibliothek Freiburg und ihre Aufgaben im oberrheinischen Raum, in: Oberrheinische Heimat 28 (1941) 309 · über dem Exlibris, mit Bleistift, 19. Jh.: HW.

1^{ra}–6^{rb} JOHANNES DE SACROBOSCO: DE SPHAERA. Prolog: [T]ractatum de spera 4^{or} capitulis distingwimus . . . Text: [S]pera igitur ab Euclide sic describitur: Spera est transitus dimidii circuli . . . – . . . vel cauda draconis nec supposita nadir solis non est necesse // Bricht ab. Endet in der Edition von L. THORNDIKE, The sphere of Sacrobosco and its commentators (1949) mit S. 116 Z. 4. Vgl. THORNDIKE/KIBRE 1577 (12); 1524 (5). – 6^v leer.

Hs. 629

siehe: Fragmente (S. 199)

Hs. 645

siehe: Fragmente (S. 199)